

WO UND WIE ERFAHREN WIR DIE MACHT DES BLUTES CHRISTI?

Im ersten Bildungsjahr haben wir besonders auf die einzigartige Bedeutung jenes Blutes geschaut, das nicht nur in der Bibel, sondern auch in Literatur und Dichtung, bei Kirchenvätern, Mystikern und Heiligen, wie auch im Wirken nicht weniger Päpste und zahlreicher geistlicher Gemeinschaften eine beachtliche Rolle spielt. Jetzt möchten wir die geheimnisvolle Kraft dieses Göttlichen Blutes näher ins Auge fassen.

Zunächst werden wir die wichtigste liturgische Quelle des Blutes Christi untersuchen (1.-3. Thema), nämlich die Eucharistiefeier, um dann die eucharistische Opfergesinnung im alltäglichen Leben deutlicher zu machen (4. Thema). Der Blut-Christi-Rosenkranz zeigt uns dann weitere Hilfen für die Lebensgestaltung (5. Thema). Die Themen 6 bis 10 stellen schließlich näher dar, was es bedeutet, ein „Apostel des Blutes Christi“ zu werden.

II-S-1 (18.07.2026)

1. „BLUT CHRISTI“ – SYMBOL FÜR DEN WILLEN GOTTES

Durch das Leben nach dem Willen Gottes führt uns der Wortgottesdienst in die „Blutsverwandtschaft“ mit Jesus Christus.

DAS FUNDAMENT DER EUCHARISTIEFEIER

Bevor wir am Heiligen Opfer Christi teilnehmen können, ist es zunächst und immer wieder notwendig, sich nach dem Willen Gottes zu fragen. Gott hat uns die Bibel des Alten- und Neuen Testaments geschenkt, damit wir lernen, als seine echten Kinder und Jünger zu leben. Es geht also nicht nur darum, etwas Interessantes zu hören. Das Wichtigste ist, dass wir uns grundsätzlich für den Willen Gottes öffnen und um das Licht „von Oben“ für die eigene Lebenssituation bitten. Es muss die Bereitschaft da sein, das Gehörte auch in die Tat umzusetzen, also das Leben nach dem Willen Gottes auszurichten. Denn *„nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr! wird in das Himmelreich kommen, sondern nur, wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt“* (Mt 7,21).

„BLUTSVERWANDT“ MIT JESUS

Durch das Leben nach dem Wort Gottes gelangt der Wille Gottes in unser Leben (vgl. Lk 8,21). Jesus betonte doch sehr deutlich, was seine geistliche Familie verbindet: *„...er streckte die Hand über seine Jünger aus und sagte: Das hier sind meine Mutter und meine Brüder. Wer den Willen meines himmlischen Vaters erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter“* (Mt 12,49-50). Indem der Jünger Christi sich für den Willen Gottes öffnet, ihn annimmt und erfüllt, gleicht er sich immer mehr Jesus in seinem Denken und Handeln an. In diesem Sinne hat er gleichsam dasselbe „Blut“ in seinen Adern wie Jesus: Er wird mit Jesus sozusagen „blutsverwandt“! Das Wort Gottes, das wir auf vielerlei Weise empfangen können, ist der gewöhnliche Weg, Gottes Geist und Leben, also sein Göttliches Blut zu empfangen. Jesus macht es sehr deutlich, wie wichtig für ihn der göttliche

Wille ist: „*Meine Speise ist es, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat, und sein Werk zu Ende zu führen*“ (Joh 4,34). Das macht das Leben Jesu aus, das gibt ihm Nahrung und Kraft!

DER WILLE GOTTES – DAS OPFER DES NEUEN BUNDES

Der Wille Gottes ist das „Blut und Leben“ des Neuen Bundes. Die vertrauensvolle Annahme dieses göttlichen Willens ist das wahre Opfer des Christen. Das macht der hl. Paulus besonders im Römerbrief deutlich: „*Angesichts des Erbarmens Gottes ermahne ich euch, meine Brüder, euch selbst als lebendiges und heiliges Opfer darzubringen, das Gott gefällt; das ist für euch der wahre und angemessene Gottesdienst. Gleichet euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist*“ (Röm 12,1-2).

Wenn wir uns fragen, wie denn der Wille des Ewigen Vaters näher aussieht und wie wir ihn erfüllen können, um als seine Kinder erkennbar zu werden, dann sind vor allem drei Schwerpunkte zu nennen:

- (1.) Gott liebt **alle** seine Kinder – auch die schwierigen und jene, die sich von ihm getrennt haben...
- (2.) Gott liebt **als erster** und schickt den Erlöser, um alle zu retten, die sich verirrt haben...
- (3.) Gott liebt uns im Blut seines Sohnes – das für uns vergossen wurde („**bis aufs Blut**“).

Um am eucharistischen Opfer des Neuen Bundes voll teilnehmen zu können, wollen wir lernen zu lieben, wie Gott liebt, wie Jesus es uns vorgelebt hat.

(aus dem Buch *JULI. Blut-Christi-Monat*, S. 69-72)

Gott liebt ALLE

- **Mt 5,45:** „Denn er (Gott) lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute, und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.“
- **1Joh 2,2:** „Er ist die Sühne für unsere Sünden, aber nicht nur für unsere Sünden, sondern auch für die der ganzen Welt.“

Gott liebt ALS ERSTER

(bedingungslose Liebe)

- **Lk 15,20:** „Der Vater sah ihn schon von weitem kommen. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.“
- **Röm 5,8:** „Gott aber hat seine Liebe zu uns darin erwiesen, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“

Gott liebt BIS AUFS BLUT

(bis zum letzten Tropfen des Blutes)

- **Joh 19,33-34:** „Einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus.“
- **Joh 13,1:** „Da er die Seinen, die in der Welt waren, liebte, erwies er ihnen seine Liebe bis zur Vollendung.“

Zeugnis aus dem Leben

KINDER IN DENEN MEIN BLUT FLIESST

Viele Jahre lang haben mein Mann und ich erfolglos gehofft, Kinder zu bekommen. Es gab zwar von verschiedenen Leuten den Hinweis, Kinder zu adoptieren, aber ich war dafür völlig verschlossen. Ich wollte das nicht, denn mein Wunsch war es, eigene Kinder zu haben – von meinem Blut, von meinem Gebein, und darum

habe ich auch immer gebetet: „Herr Jesus, ich will meine eigenen Kinder, von meinem Blut, von meinem Fleisch...“

Gleichzeitig hörte ich immer mehr Ermutigungen, doch Kinder zu adoptieren... Als die nächsten Exerzitien mit der Geistlichen Familie vom Heiligen Blut bevorstanden, sagte ich im Herzen: „Gott, wenn Du willst, dass ich Kinder adoptiere, dann sag es mir bei diesen Exerzitien.“ Es war nicht leicht für mich, denn ich wollte das eigentlich nicht hören. Ich ging dorthin mit der Hoffnung, dass ich beim Fürbittgebet hören würde, dass ich bereits fruchtbar sei und selbst Kinder haben könnte. Am Tag, an dem die Exerzitien begannen, sagte ich noch einmal zu Gott: „Herr, Du kennst mich. Du weißt, dass ich das von Dir selbst hören „muss“, denn es ist nun einmal so: Ich glaube es nicht, wenn mir das nur die Leute sagen.“

Als wir im Exerzitienhaus ankamen, sahen wir bereits an der Eingangstür das „Wort des Lebens“: **„Das ist mein Blut.“** Diese Worte hatten eine sehr starke Wirkung auf mich. Einerseits schämte ich mich: Gott sagte mir seit langem im Herzen: „Nimm *Meine* Kinder an, das ist *Mein* Blut“, ich aber war so stur... Andererseits war ich in diesem Moment von Glück, ja von Ehre durchdrungen, dass Gott mich bat, seine Kinder aufzuziehen. Ich hatte das Gefühl, dass Jesus zu mir sagte: „Nimm diese Kinder an, in denen Mein Blut fließt, und erziehe sie für Mich“. Und so bekam ich die Antwort, noch bevor die Exerzitien begannen! Ich hatte ein unglaubliches Glück in meinem Herzen, so stark, dass es bis heute anhält.

Voller Freude kehrte ich von diesen Exerzitien zurück. Ich erinnerte mich an die Worte des Liedes, das wir zu Beginn der ersten Hl. Messe gesungen haben: „Gib uns Dein Herz, dass wir Dein Blut in unseren Brüdern sehen können.“ Ich dachte, dass ich von Gott die Gnade erhalten habe zu sehen, dass sein Blut in diesen Kindern war, mein Mann aber hat diese Gnade noch nicht bekommen. Doch mit der Zeit öffnete auch er sich für die Adoption. Dann wollte ich alles so schnell wie möglich erledigen, damit die Formalitäten der Adoption bereits beginnen konnten.

In den Unterlagen, die wir in der Adoptionsvermittlungsstelle erhielten, mussten wir dutzende von Seiten mit Kästchen ausfüllen, in denen wir unsere Bereitschaft und unsere Vorlieben in Bezug auf die Kinder angaben: Augenfarbe, Geschlecht, Krankheiten... Wir beschlossen, überall „der Wille Gottes“ zu schreiben – Gott weiß das ja und ER soll uns solche Kinder geben, die ER will. Nur bei einem Punkt haben mein Mann und ich beschlossen, die Dinge auf unsere eigene Weise zu regeln. Unter der Überschrift „Anzahl der Kinder“ schrieben wir: eines bis zwei. Aber Gott muss gedacht haben: „Wenn alles in meinen Händen liegen soll, dann soll es auch so sein.“ Als wir dann nach zwei Jahren den Anruf erhielten, erfuhren wir, dass es drei Kinder waren – Geschwister. Zuerst dachte ich, ich werde das nicht verkraften. Aber das dauerte nur kurz und nach einer Weile sagte ich: „Herr, mit Dir ist doch alles möglich, also wenn es Dein Wille ist, wenn Du das von mir willst – dann lass uns alle drei annehmen!“

Wir bekamen drei wunderbare Kinder, zwei Jungen und ein Mädchen. Einige Leute sagten mir, dass es oft vorkommt, dass man, wenn man Kinder adoptiert, danach auch eigene bekommen kann. Ich antwortete darauf: „Aber ich habe schon eigene! Ich habe die besten Kinder, die ich haben kann, nämlich die von Gott.“

Seit dieser Zeit hat Gott unsere Kinder und unsere Familie in allem unglaublich gesegnet. Anderen mögen diese Dinge naiv erscheinen, aber ich weiß, dass dies das Werk Gottes ist. Uns wurde zum Beispiel gesagt, dass unser ältester Sohn höchstwahrscheinlich nicht einmal sprechen würde – und heute kann er fließend lesen. Die Kinder sind gesund, obwohl sie eigentlich krank sein sollten. Der Kindergarten ist ganz in der Nähe. Wegen seiner Behinderung bringt der Bus unseren Sohn zur Schule. Ich danke Gott für alles, auch für die kleinsten Dinge, zum Beispiel dafür, dass uns sogar frische Kuhmilch direkt vor das Haus gebracht wird. Neulich habe ich mir überlegt, dass ein Laden in der Nähe unseres Hauses nützlich wäre, denn es fällt mir schwer, jedes Mal in ein weiter entferntes Geschäft zu fahren. Es hat sich herausgestellt, dass um die Ecke ein Markt gebaut werden

soll. Ich danke Gott unaufhörlich dafür, dass Er so viel für mich getan hat, und ich weiß, dass das noch nicht alles ist, denn ich spüre, dass Er mich ständig führt. Gelobt sei der Herr! (J.S.)

(aus: *JULI. Blut-Christi-Monat*, S. 72-75; dort findet man auch die Gebete zur Auswahl, S. 197)